

Stephanie Jacobs

Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog in Saratow

Die fünfte Jahrestagung des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs fand am 18. und 19. November 2014 in Russland statt

Seit seinem ersten Treffen im Jahr 2009 verfolgt der Deutsch-Russische Bibliotheksdialog das Ziel, kriegsbedingt verlagertes Kulturgut in Deutschland und Russland zu identifizieren, Kultureinrichtungen beider Länder für den fachlichen Austausch zusammenzubringen, Forschungen zum Thema zu initiieren und Rückgaben anzuregen.

Nachdem der vierte Deutsch-Russische Bibliotheksdialog im November 2013 in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig stattgefunden und dank der Rückgabe von Büchern aus der privaten Bibliothek der Familie von der Schulenburg an das Schlossmuseum in Pawlowsk große Beachtung vor allem in den russischen Medien gefunden hatte¹⁾, fand der Dialog 2014 turnusgemäß in Russland statt. Austragungsort war in diesem Jahr das im Zentrum des wolgadeutschen Siedlungsgebietes gelegene Saratow, eine Stadt am unteren Wolgalauf mit knapp einer Million Einwohnern.



Blick auf das Zentrum von Saratow
Foto: Olaf Hamann

Einführung

Eröffnet wurde das Gesprächsforum am 18. November 2014 durch die Ministerin für Kultur des Gebietes Saratow, Swetlana Krasnoschtschokowa, und die beiden Sprecherinnen des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs, Dr. Jekaterina Genijewa, Generaldirektorin der Allrussischen Staatlichen Bibliothek für Ausländische Literatur Rudomino in Moskau, und Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Sie betonten in ihrer Einführung, dass das auch in diesem Jahr wieder umfangreiche und vielfältige Vortragsprogramm als Signal gedeutet werden könne, wie wichtig der Dialog für beide Seiten sei. Jekaterina Genijewa gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass das unter den Teilnehmern des Dialogs in den vergangenen fünf Jahren gewachsene fachliche, aber auch menschi-

Wichtiger
Dialog für beide
Seiten



Die beiden Sprecherinnen des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs Jekaterina Genijewa, Generaldirektorin der Allrussischen Staatlichen Bibliothek für Ausländische Literatur Rudomino in Moskau, und Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Foto: Olaf Hamann

Gewachsenes
Vertrauen

che Vertrauen die beste Voraussetzung dafür sei, im Sinne des gemeinsamen Zieles auch abweichende Einschätzungen offen anzusprechen. Gerade auch die bereits erfolgten Rückgaben seien von enormer kultureller und politischer Bedeutung.

Koordiniert wird der Deutsch-Russische Bibliotheksdialog von der Kulturstiftung der Länder, deren Generalsekretärin Isabel Pfeiffer-Poensgen auf die dramatischen Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen seit der Leipziger Tagung im November 2013 verwies und der Hoffnung Ausdruck verlieh, dass der Dialog an diese Erfolgsgeschichte der letzten Jahre anknüpfen könne.

Tagungsprogramm

Auf dem Tagungsprogramm standen acht russische und sechs deutsche Beiträge über neue Forschungsvorhaben zum Thema kriegsbedingt verlagerten Kulturgutes sowie zum Umgang mit dem schriftlichen Kulturerbe der Russlanddeutschen. Ein Schwerpunkt lag dabei auch auf den Ergebnissen virtueller Zusammenführungen einzelner auf Bibliotheken in Deutschland und Russland, aber auch anderen Ländern verteilten Bestände. So führte Barbara Schneider-Kempff in die Fachtagung ein, indem sie einen Einblick in die virtuelle Rekonstruktion der Ostasiensammlung der Staatsbibliothek zu Berlin gab - einem Gemeinschaftsprojekt mit der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, das der ehemalige Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, Bernd Neumann, finanziert hatte.

Benjamin Ahlborn, Dezernent für die integrierte Medienbearbeitung der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, berichtete im Anschluss über die Digitalisierung deutschsprachiger Zeitungen des 17. Jahrhunderts, einem von der DFG geförderten Gemeinschaftsprojekt, in dem 300.000 Zeitungsseiten digitalisiert worden waren. Ahlborn hob die gute Zusammenarbeit auch mit russischen Bibliotheken hervor, die als Grundlage des Projektes in der Vergangenheit auch Mikrofilm zur Verfügung gestellt hatten.

Über die Arbeit der Vertretung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR bei der Verlagerung von Bibliothekssammlungen sprach Professor Aleksandr Masurizki von der Moskauer Staatlichen

Universität der Kultur und Künste und lenkte in seinem Vortrag die Aufmerksamkeit auf die mangelhafte Koordination der Verlagerungen nach dem Zweiten Weltkrieg, durch die die Rekonstruktion der Verlagerungen sehr erschwert werde. Auch betonte Masurizki den Unterschied in der Zielsetzung von wissenschaftlicher und politischer Kooperation zwischen Deutschland und Russland: Während die Wissenschaft Verantwortung für die Zugänglichkeit der Bestände durch deren Katalogisierung trage, fielen alle Fragen der Rückgabe in das Feld der Politik. Im Zentrum des Vortrags von Tatjana Iljuschtschkina, Leiterin der westeuropäischen Sammlung der Abteilung für seltene Bücher und Handschriften der Staatlichen Öffentlichen Wissenschaftlich-technischen Bibliothek der Russischen Akademie der Wissenschaften in Nowosibirsk, standen die Bestände aus der »Fürstensteiner Bibliothek«. In ihrem Vortrag widmete sich Frau Iljuschtschkina der Verteilung von Bibliotheksgut durch Moskauer Bibliotheken zwischen 1960 und 1980, durch die um-

Unterschied in der Zielsetzung wissenschaftlicher und politischer Kooperation

Schwerpunkt
virtuelle Zusammenführungen



aS|tec
angewandte Systemtechnik GmbH

aDIS/BMS - das integrierte Bibliotheksmanagementsystem für die effiziente Unterstützung aller bibliothekarischen Arbeitsabläufe

- zu Hause in Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken, Bundesbehörden, Archiven und Spezialbibliotheken
- Abbildung sämtlicher Geschäftsgänge inklusive Electronic Resource Management und Fremddatennutzung
- Bedienung gängiger Standardschnittstellen und -formate, Unicode-fähig
- perfekter Service in der Benutzung einschließlich der Selbstverbuchung - vollständige Integration der RFID-Technologie
- barrierefreier, individuell gestaltbarer Web-OPAC (One-Stop-Shop)
- mOPAC, die aDIS/Web-App für mobile Endgeräte

aS|tec GmbH
Paul-Lincke-Ufer 7c
10999 Berlin

Tel.: (030) 617 939-0
Fax: (030) 617 939-39
info@astecb.astec.de

<http://www.astec.de>

fangreiche Buchbestände auch nach Nowosibirsk gelangt seien.

Drei Vorträge hatten Bestände der Regionalen Wissenschaftlichen W.-A.-Artisewitsch-Bibliothek der Staatlichen Universität Saratow zum Thema. Während es einerseits um die Geschichte und Rekonstruktion der Zentralbibliothek der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen ging – ein Thema, in dessen Licht das Kulturprogramm des folgenden Tages stand –, gab der Stellvertretende Direktor der Bibliothek einen Einblick in die Bestände der Professorenbibliothek von Max Vasmer als ein Beispiel für das Schicksal einer Gelehrtenbibliothek.



Geburtsregister aus dem Archiv der Wolgadeutschen, Engels
Foto: Matthias Miller

Der Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, Dr. Hans-Jakob Tebarth, sprach über die Geschichte der Sammlungen seiner Bibliothek zur deutschen Kultur und Geschichte im östlichen Europa und richtete damit die Aufmerksamkeit auf den jahrhundertealten Einfluss der ost-mitteleuropäischen Kultur in Deutschland: Allein in Herne habe die Hälfte der Bevölkerung ost-mitteleuropäische Wurzeln.

»Bild in der Bibliothek«

Nach der Mittagspause wurde das Projekt »Bild in der Bibliothek« vorgestellt, das zum diesjährigen Bibliotheksdialog Premiere feierte: Initiatorin Jekaterina Genijewa verfolgt mit diesem Projekt das Ziel der Öffnung der Bibliotheken für ein auch kunstaffines Publikum. Das engagierte Projekt zielt auf die Ausstellung bedeutender Kunstwerke aus Museen des Landes in Bibliotheken und auf die

Steigerung der Attraktivität von Bibliotheken als Orte der Kultur.



Jekaterina Genijewa, Generaldirektorin der Allrussischen Staatlichen Bibliothek für Ausländische Literatur Rudomino in Moskau, und Swetlana Krasnoschtschokowa, Ministerin für Kultur des Gebietes Saratow
Foto: Matthias Miller

Die Restitution von Büchern an Serbien war Thema des Vortrags von Cordula Reuss, Universitätsbibliothek Leipzig (verlesen von Dr. Matthias Miller), der unter dem Titel »Bücherraub auf dem Balkan« an 796 Bände aus dem Verlag Geca Kon erinnerte, die im Zweiten Weltkrieg nach Leipzig kamen und 2011 nach Belgrad restituiert wurden.

Anschließend sprach Dr. Ilja Saizew von der Allrussischen Staatlichen M.-I.-Rudomino-Bibliothek für ausländische Literatur in Moskau über Kriegsverluste in der Handschriftensammlung des Schlossmuseums Bachtschisarai auf der Krim.

Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, widmete sich mit dem Thema Provenienzstempel einer Frage, die den Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog von Anfang an beschäftigte. Sein Augenmerk lag dabei auf russischen Stempeln in deutschen Bibliotheksbüchern, die auf den Buchtausch zwischen Deutschland und der Sowjetunion in den Jahren 1920 bis 1941 zurückgehen. Allein zwischen 1924 und 1932 gelangten auf diesem Wege 16.000 Schriften aus Russland in die Staatsbibliothek zu Berlin; 11.000 Bücher wurden im Gegenzug nach Russland verschickt.

Bevor die inhaltsreiche Tagung mit zwei Statusberichten zum Deutsch-Russischen Museumsdialog (Dr. Britta Kaiser-Schuster, Kulturstiftung der Län-

der), der seit 2005 existiert und zahlreiche Rückführungen initiiert hat, und dem Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog (Karina Dmitrijewa, Allrussische Staatliche M.-I.-Rudomino-Bibliothek für ausländische Literatur Moskau) beendet wurde, berichtete Alesja Jastrebkowa über deutsche Bücher aus dem frühen 18. bis frühen 20. Jahrhundert in den Sammlungen der Universalen Wissenschaftlichen Gebietsbibliothek Saratow.

In ihrer kurzen Zusammenfassung betonten Jekaterina Genijewa, Barbara Schneider-Kempf und Isabel Pfeiffer-Poensgen die Hoffnung, durch weitere bilaterale Projekte zwischen deutschen und russischen Bibliotheken an den Erfolg der bisherigen Konsultationen anknüpfen zu können. Eine besondere Rolle spiele dabei das wachsende Vertrauen zwischen den Beteiligten beider Länder. Auch die

Positiver
Ausblick



Isabel Pfeiffer-Poensgen, Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Irek Suleimanow, Stellvertretender Leiter des Kulturreferats Deutsche Botschaft Moskau, Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Foto: Matthias Miller

gemeinsame Präsentation des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs auf der IFLA im Sommer 2014 in Lyon sei ein wichtiger Meilenstein gewesen. Zum Abschluss erfolgte der Hinweis auf den sechsten Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog, der auf Einladung des Direktors der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek, Prof. Dr. Thomas Bürger, im Frühjahr 2016 in Dresden stattfinden wird.

Den Abschluss der Fachtagung bildete am 19. November ein dichtes kulturelles Programm, das den Besuch des Zentralarchivs der Wolgadeutschen und der Zentralen Kreisbibliothek in Engels ebenso umfasste wie einen Rundgang auf den Spuren der deutschen Kultur in Saratow, die Teilnahme an einem Lesewettbewerb und den abendlichen Besuch einer Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts Zauberflöte in der Oper von Saratow.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des fünften Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs in Saratow
Foto: Jeanna Rudenko

Anmerkungen

- 1 vgl. Jacobs, Stephanie: Restitution von Beutebüchern. In: Dialog mit Bibliotheken 26 (2014) 1, S. 68–71